

# Viele Steine für ein »Halleluja«

## Lernen am Objekt - Geologische Weiterbildung der Berchtesgadener Marktführer - Von der Stiftskirche bis zum Steinbruch

Berchtesgaden - Woher kommen die Steine der Stiftskirche? Woher die der Brunnen und Säulen in Berchtesgaden? Wie sind sie entstanden, wie wurden sie abgebaut und bearbeitet? Diese und viele andere Fragen beantwortete Dr. Ewald Langenscheidt in Begleitung von Peter Wörnle den Berchtesgadener Marktführern. Für sie gab es am Freitag eine exklusive Weiterbildung mit dem Titel »Berchtesgadener Bauten und Kunstwerke erzählen von ihrer Herkunft«.

Exhiben liegt er da, der alte Steinbruch am Kälberstein über und über mit Pflanzen bewuchert ruht er inmitten der gleißelnden Frühlingssonne. dem Gezwitscher fröhlicher Vögel und einer leicht wehenden Brise. Fern lässt sich noch das Poltern und Schallen der früheren Abbauarbeiten erahnen. Das Echo der Bohrungen und Sprengungen muss sich über alle Wipfel und Gipfel hinweg in die Ferne getragen haben. Heute ist es still. Nur das Rauschen der Blätter und das Summen einzelner Bienen



In der Stiftskirche erfahren die Berchtesgadener Marktführer Spannendes zur Herkunft der verbaute Steine. (Fotos: Spitzer)

grüße die Marktführer freundlich und freute sich über die rege Teilnahme. Er übergab anschließend das Wort an Dr. Langenscheidt, Autor des Buches »Geologie der Berchtesgadener Berge« und jahrelanger Mitarbeiter des Nationalparks Langenscheidt führte die Gruppe für die Erläuterung der wichtigsten geologischen Grundlagen in den Eingangsbereich der Stiftskirche.

Ob Skulptur oder Alter, Boden, Wand oder Decke - über die Art und Herkunft aller in der Kirche enthaltenen Steine gab es viel zu erfahren. Umso begeisterter waren die Geologie-Interessierten, dass auch der Altarbereich eigene für ihre Erkundungen fragegeben worden war. So entbrannte schnell die eine oder andere angeregte Diskussion unter den Führern, die teils über ein beachtliches fachliches Vorwissen verfügte.

ten. Von dort aus ging es weiter zu dem Mühlelein, der als Pflanzentrog auf dem Kirchplatz seine Verwendung gefunden hat. Und nach einer kleinen »Geologie der Berchtesgadener Berge« und jahrelanger Mitarbeiter des Nationalparks Langenscheidt wurde weiter durch den Markt.

Jede Säule, jede Stufe und Treppe wurde nun kritisch beäugt und unter die Lupe genommen, sodass Dr. Langenscheidt und Peter Wörnle befragt waren, alle aufkommenden Fragen zur Zufriedenheit zu beantworten.

Nachdem sich ein Teil der gut gelaunten Gruppe verabschiedet hatte, machten sich die Verbliebenen auf Richtung Kälberstein. Dank der Anwesenheit von Rita Heinz, in deren Familie sich der Besitz des Steinbruchs befindet, war die Diskussion unter den Führern, die teils über ein beachtliches fachliches Vorwissen verfügte.

wertvolles Gestein gewonnen wurde, durch den erfolgreichen Abbau die Geschichte wie der Berchtesgadener Bauwerke wie der Chalkuskirche, des romanischen Kreuzgangs und der Stiftskirche ihren Anfang nahmen, endete die lehrreiche Führung von Dr. Langenscheidt. Nachdem auch die letzten Fragen beantwortet waren, bat Peter Wörnle die Ortskundigen um Mithilfe bei der Suche nach altem Bild- oder Schriftmaterial, um die Geschichte Berchtesgadens aus geologischer Sicht in Zukunft noch besser darstellen zu können.



Ein kleines Geschenk zum Abschied. (Fotos: Spitzer)

Durch das umfassende Wissen der qualifizierten Marktführer